

Werk

Titel: Geographische Gesellschaft zu Greifswald

Ort: Berlin

Jahr: 1909

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1909|LOG_0237

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

über seine Reisen in Patagonien und auf Feuerland. Auf mehrjährigen Reisen hatte Dr. Benignus Gelegenheit, diese südlichsten Länder Amerikas in verschiedenen Richtungen zu durchziehen und sie durch wissenschaftliche und wirtschaftliche Studien gründlich kennen zu lernen. Seine Studien haben ergeben, daß Patagonien durchaus kein unwirtliches Land ist. Es hat ein dem mitteleuropäischen ähnliches Klima, fruchtbaren Boden und genügende Bewässerung. Für Kolonisierung durch Europäer eignet es sich ausgezeichnet, und in der Tat hat auch in neuerer Zeit europäische Arbeit der Ausbeutung der natürlichen Reichtümer des Bodens sich in stärkerem Maße zuzuwenden angefangen. Die Engländer stehen hierbei in erster Linie, die Deutschen schlossen sich ihnen erfolgreich an. Namentlich für die Schafzucht eignet sich Patagonien gleich den übrigen außertropischen Ländern Süd-Amerikas ausgezeichnet, so daß es sich den ersten Wolllieferanten der Erde zuzugesellen imstande sein wird. Auch der Rindviehzucht nebst der Pferdezucht bieten sich gute Aussichten. Groß ist der Reichtum des Landes an nutzbaren Hölzern. Der Eindruck des Vortrags wurde durch die Vorführung von wohl gelungenen Lichtbildern wesentlich verstärkt, namentlich auch bei der Besprechung der Eingeborenen. Seitdem diese mit den Weissen in Berührung gekommen sind, ist ihr Untergang besiegelt.

Geographische Gesellschaft zu Greifswald.

Allgemeine Sitzung vom 4. November 1909. Vorsitzender: Professor Jaekel. Vortrag von Professor Dr. Passarge über: „Geographische Charakterbilder aus Algerien“.

Auf zwei Reisen, im Frühjahr 1906 und Herbst 1907, durchforschte Passarge einen großen Teil Algeriens. Die Route der ersten hielt sich zwischen der Küste und dem Sahara-Atlas; die zweite führte über letzteren hinaus nach dem Süden in das östliche Steppengebiet und die Algerische Sahara, dabei die bekannten Oasen Tuggurt, Wargla und Ghardaïa berührend.

Eine tektonische und orographische Skizze zeigte die Anlage des Gebirgsbaues im äußersten Nordwesten Afrikas, deutlich die verschiedenen Atlasketten (Hohen, Mittleren, Tell-, Sahara- und Kleinen Atlas) und ihren Zusammenhang mit dem System der europäisch-asiatischen Faltengebirge erkennen lassend. — Auf die Herausgestaltung der Oberflächenformen übergehend, wurde die enorme Wirkung des fließenden Wassers im Gebiet der mediterranen Vegetation (Regenhöhe von jährlich 500—600 mm) gezeigt. Eine Reihe von Bildern veranschaulichte die tiefen Erosionsschluchten und scharfen Grate in der Region des Küsten-Atlas (Djurdjurrakette), die für den Verkehr stellenweise fast unüberwindliche Hindernisse bedeuten. — In dem Gebiet der Hochsteppen und des Sahara-Atlas wirkt die Abtragung durch Regenwasser dagegen flächenhaft, und zwar infolge der lehmigen und tonigen Beschaffenheit des Steppenbodens, vor allem aber wegen der Existenz einer Kalkkrustenschicht in $\frac{1}{4}$ —1 Fuß Tiefe, wodurch das Wasser verhindert wird, schnell einzudringen und oberflächlich abfließen muß.

Als ein weiterer Faktor bei der Modellierung der Oberfläche spielt vor allem die Verwitterung eine große Rolle. Die trockene Verwitterung ist

energisch. Die Gesteine zerspringen infolge der Temperaturregengensätze, besonders am Morgen und Abend. Die großen Felsen zerplatzen in große Blöcke, und diese zerfallen in eckiges Geröll, das immer kleiner wird.

Sehr klar kam zur Anschauung der allmähliche Übergang der Gebirgsregion des Sahara-Atlas durch die Steppenzone in die weiten Gebiete der algerischen Sahara. Von dieser besuchte Passarge zwei charakteristische Landschaften; die Region der Schotts und des Igharghar-Beckens und das Msab-Plateau. Dieses ist das Gebiet der steinigen Hamada; in jener herrsche Flugsand und Lehmfächen vor. Auf der Hamada des Msab-Plateaus zerschleift der Sand das Geröll und die Felsflächen. Der turone Kalkstein ist in der Umgebung von Ghardaïa ganz durchlöchert und zerfressen, und seine Oberfläche ähnelt einem Karrenfeld. Der in den Vertiefungen liegende Sand weist deutlich auf Winderosion hin. — Ganz anders der Charakter des Igharghar-Beckens. Sande, Lehme und Mergel setzen hier den Boden zusammen. Die Sande zerstören durch Schleifwirkung die älteren Ablagerungen (wie z. B. tertiäre und diluviale Gipskalkkrusten) und wandern mit dem vorherrschenden Wind nach SSO, bis sie in das Dünenfeld des Areg übergehen. — In den tiefsten Stellen der Sahara werden Staub, Tonschlamm und Salze abgelagert. Letztere füllen große Pfannen (Schotts) aus. Beim Auskristallisieren bzw. infolge von Wasseraufnahme nehmen sie an Volumen zu und schieben sich in Schollen aneinander empor, so daß eine runzliche Oberfläche entsteht. — Aber selbst in diesen tiefsten Partien der Wüstenregion wirkt die Abtragung durch den Wind. Die oft steilwandigen Ufer der Schotts beweisen die Energie des Windschliffs; die erwähnten aufgerichteten Salzsollen zeigen seine Spuren und erliegen ihm meist nach kurzer Zeit; ja stellenweise werden in früherer Zeit entstandene Salzpfannen zerstört und Neuablagerung von Salzen und Salzton verhindert.

An einer weiteren Serie von Bildern gab Passarge einige Notizen über die übrigen Elemente der physischen Geographie des Landes, vor allem über Niederschläge und Vegetation. Angaben über letztere waren wertvoll im Zusammenhang mit wirtschaftsgeographischen Gesichtspunkten. So wurde näher eingegangen auf Gewinnung und Ausfuhr der wichtigsten Charakterpflanze der Steppenregion, des Halfagrases, mit dem ein schwunghafter Handel getrieben wird. Für den europäischen Markt ist die Versorgung mit algerischen Gemüsen und Weinen von Bedeutung.

Zwischendurch flocht der Vortragende eine Reihe interessanter Bemerkungen über die Bevölkerung des Landes ein. Mehrere Typen aus dem bunten Völkergemisch Nordwest-Afrikas wurden im Bilde vorgeführt. Über ihre Sitten und Lebensgewohnheiten wufste er eine Fülle fesselnder Einzelheiten mitzuteilen; ich greife hier heraus die Bemerkungen über die Stellung beispielsweise der Berber zum Koran, den sie ganz ihren Bedürfnissen angepaßt haben, oder die Schilderung der Ausübung der Blutrache, mit welcher grausamen Anschauung aufzuräumen die neuen Herren des Landes, die Franzosen, begonnen haben. — Passarge verbreitete sich zum Schluß über die kolonisatorische Tätigkeit dieses Volkes in Nordwest-Afrika, der er große Erfolge nachrühmte. Durch Anlage von Eisenbahnen und Straßen, die feste, meist künstlich (mit artesischen Brunnen) bewässerte Plätze miteinander verbinden, versuchen die Franzosen, allmählich das ganze Land zu durchdringen, und an einer Reihe drastischer Beispiele zeigte